VN-INTERVIEW: *Willi Resetarits über soziales Engagement, Ostbahn-Kurt und Michael Köhlmeier*

„Weltenverbindende" Musik

■ Willi Resetarits spielt mit kurdischem Sänger Sivan Perwer im Festspielhaus in Bregenz.

SUSANNE SCHWARZ
susanne.schwarz@medienhaus.at

Sivan Perwer und Willi Resetarits konzertieren seit einiger Zeit gemeinsam. (Foto: Veranstalter)

VN: ***Herr Resetarirs, wieso liegt Ihnen so viel an sozialem und politischem Engagement?***

Resetarits: Das hat sich im Laufe der Jahre so entwickelt. Früher, mit meiner Band, den „Schmetterlingen", haben wir uns inhaltlich an soziale Fragen angelehnt. Daraus hat sich dann eine Spezialisierung auf die Flüchtlingsarbeit entwickelt. Im Zuge dessen habe ich auch den gebürtigen Kurden Ali Gedik kennengelernt, der sich für in Österreich lebende Migrant(inn)en einsetzt.

VN: ***Ist so auch das jetzige Projekt mit dem kurdischen Sänger Sivan Perwer entstanden?***

Resetarits: Ja, ebenfalls im Laufe meiner Arbeit mit Flüchtlingen. Ali Gedik kannte mich und ist auch ein großer Fan von Sivan Perwer. Er wollte quasi seine beiden Idole zusammenbringen. Daraus ist dann das erste größere Konzert im Wiener Burgtheater entstanden.

VN: ***Sivan Perwer sagt in dem Text in Ihrem Folder: „Kultur sorgt für Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft. Kultur kann Kriege (...) verhindern." Wie sehen Sie das?***

Resetarits: Ich bin Musiker. Musiker haben nie Verständnisprobleme untereinander. Angst hat man vor etwas, das man nicht kennt. Wenn man das Bedrohliche kennenlernt, ist es nicht mehr bedrohlich. Das ist auch unser Ziel bei den Konzerten. Wenn Sivan ein Konzert spielt, kommen natürlich alle Kurden. Wir möchten erreichen, dass auch alle anderen zum Konzert gehen. Das könnte Europa anderen Kulturen gegenüber öffnen.

VN: ***Warum haben Sie sich 2003 von der Figur des „Ostbahn-Kurti" gelöst?***

Resetarits: Einerseits rundete sich das Projekt ab, andererseits ist Günter Brödel, ihr Erfinder und Textautor, gestorben.

VN: ***War der „Wiener Schmäh" ein wichtiger Teil dieser Figur und Ihrer Projekte allgemein?***

Resetarits: Ja. Regionale Dialekte müssen hochgehalten werden. Das wurde meiner Erfahrung nach auch in Tirol und Vorarlberg gewürdigt.

VN: ***Haben Sie den Eindruck, dass es einen Unterschied zwischen Westen und Osten gibt, in der Art wie die Menschen auf Sie reagieren?***

Resetarits: Natürlich gibt es Unterschiede zwischen Osten und Westen, hoffentlich auch. Aber es gibt viel weniger Unterschiede vom Publikum her, als man vermuten würde. Die Vorarlberger Fans haben mich in einer Form sogar geadelt, denn sie haben mit mir in ihrem Dialekt gesprochen.

VN: ***Michael Köhlmeier wird Ihr Konzert am 25. November im Festspielhaus in Bregenz eröffnen.***

Resetarits: Ich kenne und schätze Michael Köhlmeier sehr. Er war zwei Mal bei mir zu Gast, hat mit seiner Elektrogitarre bei der „Chefpartie" mitgespielt. Der Herr Köhlmeier ist ein wirklich feiner Kerl.

VN: ***Sie versprechen in Ihrem Programm für Ihre Konzerte Abende voller Musik und Poesie, Freude und auch Trauer . . .***

Resetarits: Trauer gehört auch zum Leben dazu. Sivan Perwer spielt zum Beispiel ein Lied über einen Giftgasangriff während des Saddam-Regimes. So etwas darf auch nicht unerwähnt bleiben. Aber natürlich soll es auch lustig und ein Fest sein. Beim Konzert im Burgtheater haben die Menschen zwischen den Stühlen getanzt.

Willi Resetarits und Sivan Perwer konzertieren am 25. November ab 19.30 Uhr im Festspielhaus Bregenz. Karten: Musikläden, Dornbirn Tourismus.

ZUR PERSON

Willi Resetarits

Musiker und Mitbegründer von „Asyl in Not", SOS Mitmensch und des Wiener Integrationshauses

Geboren: 1948 in Stinatz, Burgenland

Stationen seiner Laufbahn: 1969 bis 1989 Mitglied der Musikgruppe „Schmetterlinge"; Ab 1985 „Ostbahn Kurti" und die Chefpartie; ab 2003 neue Projekte wie „Stubnblues" mit der Xtra Combo, „Abendlieder" mit Sabina Hank, H.C.-Artmann-Lesungen, „Vox-Pannonica";